Bamberg, den 15. Januar 1909.

§ (Kasinovortrag.) Vor außerordentlich zahlreichem Publikum sprach gestern abend in den Luitpoldsälen Heer Dr. Lorenz Krapp, der als Mitglied des Redaktionsstabes der großen Salzer'schen Literaturgeschichte vorzüglich dazu berufen erschien, über das vielumstrittene literarische Thema „Karl May". Einleitend führte der Herr Redner zunächst den Zuhörern die prachtvollen, von der Hand des genialen russischen Künstlers Sascha Schneider gezeichneten Titelbilder zu Mays Werken vor, die er eingehend erläuterte. Hierauf ging Dr. Krapp über zu einer Schilderung des Lebensganges Karl Mays, der es vom blutarmen Weberssohne zum Lehrer und endlich zum gelesensten Autor unserer Zeit brachte. Vor allem streifte er die am häufigsten erhobenen Fragen der Leser, was Wahrheit und was Dichtung in Mays Werken sei, die Frage nach dem Urbild Winnetous, vor allem aber gab er in ca. ½stündigen Ausführungen einen Bericht über den Kampf, der vor mehreren Jahren über Mays Persönlichkeit geführt wurde, u. schloß diesen Teil mit den auch aus persönlicher Bekanntschaft mit May geschöpften Worten: „Ein Gentleman, ein edler Mensch und ein edler Christ!" Im zweiten Teile behandelte Dr. Krapp dann Mays Werke. Betrachte man sie rein realistisch, so seien in ihnen ethnographische Gemälde voll eines leuchtenden Glanzes enthalten; ihr schlichter Stil, die treffliche Heldenzeichnung, in ihre Gesundheit, der goldene Humor und die ernste Tragik in allem stemple sie zu Meisterwerken des ethnographischen Romans. Er wies dies eingehend an Mays bestem Werke Winnetou nach. Auch gelegentliche Mängel: so manchmal eine große Breite und manche Wiederholungen, fanden ihre Würdigung. May sei ein königlicher Meister der Phantasie, die selten ins Phantastische hinübergleite; es sei ein großer Fehler, wenn vor einigen Jahren manche Erzieher u. Philologen, „für die die Literatur erst dort beginne, wo sie anfange, langweilig zu werden", seine Werke der Jugend wegen ihrer allzuspannenden Schilderung hätten verwehren wollen; heute erkenne man ja in den einsichtigsten Kreisen wieder, daß diese Werke einen unüberwindlichen Schutzdamm gegen rohe Indianergeschichten, Verbrecherromane a la Sherlock Holmes und ähnliches bildeten und vor allem auch durch ihre Ausschaltung alles Erotischen und Betonung eines jugendfrischen, tatenfrohen Heldentums wie nichts geeignet seien, eine gesunde Jugend gesund zu erhalten. Aber diese rein gegenständliche Auffassung Mays, die der Jugend eigentümlich sei, sei doch noch nicht jene Auffassung, die May eigentlich wolle. Er wolle seine Werke tiefer genommen wissen, alles Tatsächliche darin sei ihm blos Symbol für ewige Menschheitsfragen: Sieg des Edeln über rohes Gewaltmenschentum, Versöhnung von Morgenland und Abendland, u. a. Dr. Krapp wies diese Symbolik am Roman „Im Reich des silbernen Löwen" eingehend nach; durch diesen Ideengehalt seien die Werke auch eine Lektüre für Erwachsene. – Der Vortrag fand großen Beifall. Darnach sprach noch Herr Dr. Schneider die Hoffnung aus, daß das Zusammenleben im Kath. Kasino ein besseres, innigeres werden möge. Herr Dr. Krapp habe dem seinerzeit viel angefeindeten Carl May auch in Bamberg wieder zu seinem Rechte verholfen.

Aus: Bamberger Volksblatt, Bamberg. 15.01.1909.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Mai 2018